

Rat erbeten / Schüler werden gegen mich indoktriniert

Beitrag von „Marie_September“ vom 31. Mai 2025 10:36

Zitat von Kris24

Ich habe einmal eine sehr ähnliche Diagnose erhalten.

Ich habe vor ca- 20 Jahren ebenfalls aus heiterem Himmel direkt vor Himmelfahrt die Diagnose schwarzer Hautkrebs und dank Größe wenig verbleibende Lebenszeit von einer jungen Hautärztin (die einzige vor Ort) erhalten, ich hatte erst am Vortag beim Haarewaschen ein "Muttermal" am Hinterkopf entdeckt. Immerhin nahm sie eine Biopsie und schickte sie in ein Labor.

Dank Feiertag, Brückentag und Wochenende erfuhr ich erst nach 6 Tagen, dass es nur ein pigmentierter Basaliom (weißer Hautkrebs) war, der zügig operiert wurde.

In den 6 Tagen habe ich angefangen, alles mögliche zu regeln und bei einer Autofahrt durch den Wald plötzlich gedacht, warum lenke ich mein Auto nicht einfach nach rechts gegen ein Baum? Ich bin darüber so erschrocken, dass ich am nächsten Waldweg angehalten habe, weinend den Vögeln lauschte und nach einer Stunde gefasst weiter fahren konnte.

Warum erzähle ich dir das? Ich habe auch mehrfach von anderen gehört, dass auch Ärzte sich irren können. Hätte ich damals mein Leben beendet, wäre es vorbei gewesen. Jetzt habe ich zwar immer wieder das Problem, dass sowohl Basaliome als auch keratinische Aktinosen auftreten (obwohl ich immer mit Sonne extrem vorsichtig war und an manchen Stellen auch nie Sonne hin kam), aber es lässt sich operieren oder lasern.

Ich wünsche dir von Herzen, dass es bei dir genauso gut ausgeht und falls doch, es rechtzeitig genug entdeckt wurde. Alle Gute vom Herzen, ich dachte bei deiner Erzählung sofort an mein Erlebnis.

Hallo Kris,

hab vielen lieben Dank für deine Worte. Und auch danke an alle anderen.

Ich fand die gesamte Vorgehensweise auch sehr seltsam und schwanke wie du damals zwischen was muss ich noch regeln, hat das noch Sinn und stimmt es überhaupt?

Soweit ich mich noch erinnere, hatte ich euch ja geschrieben, dass sie zuerst dachte, es sei gutartig. Dann nachmittags der Anruf auf dem AB. Sie möchte einen Kontrastmittelultraschall.

Dann will ich mir am nächsten Tag die Überweisung holen, bittet sie mich herein und meint, ihr Mann, auch Arzt hätte drüber geschaut und sie denken, es wären bösartige Metastasen. Bis dahin wurde noch immer kein Blut genommen. Ich bin in der Arztpraxis umgekippt. Nebenbei sagte sie, wir sollten den Ultraschall lassen und danach biopsieren.

Nun wurde ich vor 2 Jahren aber am Zwerchfell operiert und die Leberraumforderung liegt direkt darunter. Das interessierte sie aber nicht.

Ich finde die gesamte Vorgehensweise sehr ungewöhnlich und unsagbar brutal, wie sich meine Ärztin verhalten hat.

Ich habe ein kleines Kind und bin gerade erst im Leben angekommen. Bei dem Gedanken, dass das jetzt das Ende sein soll, wird mir schlecht.